Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 183 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post Mk. 81.— monatlich Mk. 27.— | Halver Montag, den 7. August 1922 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 80 Pfg., auswärts 1 Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 3.— Mk. Offerten-Besorgung 3.— Mk. | 22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der englische Schatzkanzler erklärte im Unterhause bei einer Rede über die deutschen finanziellen Leistungen, daß jetzt ein Zahlungsaufschub für Deutschland notwendig sei.

* Ein hoher Beamter des amerikanischen Schatzamtes hat amtlich angekündigt, daß ein Erlaß der Schulden der Alliierten an Amerika nicht stattfinden werde.

* Für die Zeit vom 9. bis einschließlich 15. August beträgt das Goldzollaufgeld 11 900 Prozent.

* Für den 1. Oktober ist eine Erhöhung der Postgebühren in Aussicht genommen.

* Die englische Regierung verstärkt die Luftverteidigungsflotte um 500 Flugzeuge.

* In mehreren italienischen Städten kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Faszisten und Sozialisten.

* Der griechische Vormarsch gegen Konstantinopel ist zum Stillstand gekommen.

Der notwendige Zahlungsaufschub.

Es brennt im Dachstuhl des europäischen Hauses. Die Flammen schlagen schon lichterloh aus Fenstern und Luken, und seine Bewohner werden von dem dumpfen Gefühl schier erdrückt, daß der gewaltige Bau über Nacht zusammenstürzen könnte. Geschäftig eilen die Führer der Nationen hin und her, da sie doch nicht gut untätig scheinen dürfen im Augenblick höchster Gefahr. Aber sie reden nur und reden, statt kräftig zuzupacken und die Feuerspritze in Tätigkeit zu setzen.

Einen ganzen Tag lang hat jetzt wieder das englische Unterhaus der Frage der Reparationen gewidmet. Mit großer Ausführlichkeit verbreitete sich der britische Schatzkanzler Sir Robert Horne über die finanzielle Lage Europs im allgemeinen und die Leistungen Deutschlands an seine früheren Feinde im besonderen. Er nahm keinen Anstand, festzustellen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen, auch den in jüngster Zeit übernommenen, nach Möglichkeit nachgekommen ist, und daß Aussicht vorhanden gewesen wäre, auf diesem Wege ohne neue Konflikte weiterzukommen, als die Ermordung Rathenaus der deutschen Reichsmark und dem deutschen Kredit einen neuen furchtbaren Stoß versetzte. Nun freilich müsse man einsehen, daß die fernere Begleichung von Privatschulden die Fähigkeit der deutschen Regierung zur Erfüllung ihrer Reparationsverpflichtungen beeinflußt, so daß es nicht zu verwundern sei, wenn Deutschland sich außerstande erklärt, jetzt noch auswärtige Zahlungsmittel für die Reparationsleistungen zu finden. Über diese neue Schwierigkeit werde am Montag zwischen dem französischen und dem englischen Premierminister verhandelt werden. Der Schatzkanzler unterließ es auch nicht, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß die Leichtigkeit, mit der Frankreich nach seiner Niederlage 1870/71 die ihm damals auferlegten Kriegsentschädigungen tilgte, mit den jetzigen durchaus anders gearteten Verhältnissen nicht in Vergleich gestellt werden darf. Der deutsch-französische Krieg ist sehr kurz gewesen und Frankreichs auswärtiger Kapitalbesitz sei damals unberührt geblieben. Ebenso sein internationaler Kredit, der ihm dazu half, sich seiner Kriegsverpflichtungen sehr rasch zu entledigen. Der Weltkrieg hingegen war sehr lang und erschöpfend. Deutschland sei durch ihn aller seiner auswärtigen Hilfsquellen beraubt worden, und seine Kapitalquellen im neutralen Ausland seien für notwendige Lebensmittel und Rohmaterialien längst aufgezehrt. Und endlich seien auch die Deutschland noch verbliebenen Besitztümer nach dem Krieg für Reparationszwecke sehr stark in Anspruch genommen worden. Sogar ein Teil seines Goldvorrates mußte für Aufwendungen dieser Art verbraucht werden. Enorme Summen deutscher Mark seien verkauft worden unter starker Beteiligung ausländische Hände, die sich dann in der Zeit der kritischen Periode von diesem Besitz wieder frei machten. Deutschland importiere mehr als es exportiere, mit dem Ergebnis, daß immer mehr Papiergeld ausgegeben und dessen Wert dadurch ständig herabgedrückt würde. Über die Höhe des ins Ausland geflüchteten deutschen Kapitals mache man sich sehr übertriebene Vorstellungen. Doch sei Deutschland unzweifelhaft in der Lage, eine beträchtliche Reparationssumme zu zahlen. Es werde selbst wünschen, alles zu tun, wozu es imstande sei, aber im Augenblick sei ein Zahlungsaufschub doch wohl erforderlich. Der französische Ministerpräsident werde mit gewissen Vorschlägen nach London kommen, ihnen müsse die britische Regierung mit freien Vollmachten begegnen können.

Auch Lloyd George legte nach dem Schatzsekretär großes Gewicht auf die Wahrung seiner Verhandlungsfreiheit gegenüber Herrn Poincaré. Im übrigen aber bestand seine Weisheit lediglich darin, eine wirklich entscheidende Stellungnahme zwischen den vielen Schwierigkeiten, von denen er sich umgeben sieht, mit Seiltänzergewandtheit auszuweichen. Gewiß würden die Alliierten, wenn Deutschland zu hart bedrängt werde, möglicherweise nichts erhalten. Gewiß bestehe auch die Gefahr, daß es, zur Verzweiflung getrieben, den Reaktionären oder den Kommunisten in die Arme falle. Deswegen aber wäre es doch falsch, auf gerechte Ansprüche gegen Deutschland zu verzichten oder seine Zahlungsfähigkeit geringer anzuschlagen als sie sei. „Wir müssen fair sein gegen Deutschland, gerecht gegen Frankreich und auch gerecht gegen unser eigenes Volk." In diesem Stil ging es weiter. Man sieht also: Die Unentschlossenheit in Person, während drüben in Paris schon Befehle fertig ausgearbeitet vorliegen, die Deutschland in neue, unabsehbare und vielleicht tödliche Gefahren stürzen sollen.

Wenn man will, kann man jedoch in den weiteren Mitteilungen des britischen Premierministers über den Stand der Arbeiten des englischen Reichsverteidigungsausschusses eine blitzartige Beleuchtung der augenblicklichen Lage erblicken. Danach hat die englische Regierung beschlossen, eine Verteidigungsluftflotte von fünfhundert Flugzeugen aufzustellen, was zunächst nur mit zwei Millionen Pfund Sterling veranschlagt wird. Schon in diesem Jahre würden große Bestellungen für diesen Zweck an private Firmen vergeben werden. Damit soll jedoch einer ferneren Vergrößerung der Luftstreitkräfte nicht vorgegriffen werden, falls die nationale Sicherheit sie nötig machte. Man würde sich darüber nächstes Jahr im Lichte der Finanzlage und der Luftfahrtpolitik anderer Mächte schlüssig machen. Und als ein neugieriger Abgeordneter fragte, ob diese Riesenerhöhung der Ausgaben für die Luftflotte auf die enorme Entwicklung des Flugdienstes in Frankreich zurückzuführen sei, erwiderte Lloyd George, abermals weise und diplomatisch: „Wir haben alle Umstände in Rechnung zu stellen." Alle Umstände — uns will nur scheinen, daß dabei der Umstand nicht gebührend beachtet worden ist, daß im „nächsten Jahr" dank der gegenwärtigen Handlungsfreiheit der Herren Poincaré und Genossen auch mit militärischen Mitteln nicht mehr zu retten sein könnte, was Lloyd George wohl gern gerettet sehen möchte.

*

Moratorium und Bankierkonferenz.

Alle Vorbereitungen für die am Montag beginnende Konferenz sind getroffen. Lloyd George wird den Vorsitz führen. Außenminister Balfour, Schatzminister Sir Robert Horne und aller Voraussicht nach auch Kriegsminister Sir Worthington Evans werden an den Verhandlungen teilnehmen. In englischen politischen Kreisen hofft man allgemein, daß die Zusammenkunft den Weg für eine umfassende Konferenz ebnen wird, an der auch Amerika teilnehmen wird. Soweit jetzt in London Entscheidungen gefällt werden sollten, werden sie sich wohl auf das von Deutschland erbetene Moratorium beschränken und die Garantiemaßnahmen, die von Deutschland verlangt werden sollen, sowie auf die Prüfung der Frage, ob es angängig ist, das Bankierkomitee sofort wieder einzuberufen, um die Aussichten für eine internationale Anleihe zu studieren. Vielleicht werden die Besprechungen zwischen Lloyd George und Poincaré länger dauern, als man zuerst angenommen hat.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Entfernung der monarchischen Hoheitszeichen.

Der preußische Minister des Innern und der Finanzminister haben eine neue Verfügung gegen die an vielen Orten noch sichtbaren Zeichen der früheren monarchischen Staatsform erlassen. In Abänderung der früheren Erlasse wird angeordnet, daß die früheren monarchischen Hoheitszeichen an der Außenseite sowie im Innern sämtlicher staatlichen und kommunalen Dienstgebäude und Diensträume sowie an allen anderen dem Publikum zugänglichen oder sichtbaren, als amtlich gekennzeichneten Stellen (zum Beispiel Wegetafeln, Meilensteinen, Grenzsteinen, Schildern) unverzüglich zu entfernen sind. Ausnahmen hiervon sind nur bei Bauwerken in solchen Fällen zulässig, in denen die Beseitigung der früheren Hoheitszeichen nicht ohne Zerstörung ihres besonderen Kunstwertes möglich ist. Bilder, Büsten, Statuen oder andere Darstellungen des letzten preußischen Königs, seiner Ehefrau, seiner Geschwister und seiner Abkömmlinge sind von sämtlichen genannten Stellen zu entfernen. Für die Entfernung von Bildern usw. anderer verstorbener Mitglieder des früheren königlichen Hauses verbleibt es bei den bisherigen Vorschriften.

Überwachung des Postverkehrs in Thüringen.

In bayerischen Zeitungen wurde behauptet, der Reichspostminister habe auf Ansuchen der thüringischen Regierung verfügt, daß das Postgeheimnis aufgehoben und der thüringischen Regierung Einsicht in die Zeitungsbestellisten gewährt werde, damit sie feststellen könne, welche Beamten noch deutschnationale Zeitungen lesen. Der Sachverhalt ist, wie halbamtlich erklärt wird, folgender: Die thüringische Regierung hat nach der Ermordung des Ministers Rathenau auf Grund der Reichsverfassung eine Ausnahmeverordnung erlassen, die auch eine gewisse Überwachung des Postverkehrs vorsah. Die Reichsregierung und insbesondere das Reichspostministerium hatten damit nichts zu tun. Die Verordnung ist am 15. Juli wieder aufgehoben worden.

Neue Portoerhöhung in Sicht?

Nach in Berlin bestimmt auftretenden Gerüchten wird die Reichspostverwaltung im September dem Verkehrsbeirat ihre neuen Portoerhöhungen zur Begutachtung vorlegen, um das Defizit und die neuen Gehaltszulagen zu decken. Es soll beabsichtigt sein, vom 1. Oktober ab die Briefe im Inlande auf 4 Mark, für das Ausland auf 9 Mark zu erhöhen, Postkarten sollen 2 Mark oder 2½ Mark kosten. Ortsbriefe und Ortskarten will man nur wenig höher taxieren, wahrscheinlich 1¼ Mark bis 1½ Mark für Briefe, 1 Mark für Karten. Die niedrigste Drucksachentaxe wird 75 Pf. sein. Pakete, Fernsprechgebühren und Telegrammgebühren werden in größeren Ausmaßen erhöht.

Italien.

× **Streik-Ende mit Hindernissen.** Der italienische Minister des Innern hat mitgeteilt, daß der Streik beendet ist. In Rom ist alles ruhig. Fast der gesamte öffentliche Verkehr ist in Betrieb. Nach Meldungen aus anderen Städten geht auch dort der Streik immer mehr zurück. In Florenz, Mantua und Bologna nahmen die Angestellten die Arbeit ohne Zwischenfall wieder auf. Dagegen haben sich in einigen anderen italienischen Städten mehrere Zwischenfälle ereignet, die ernstesten in Genua und Ancona, bei denen es mehrere Tote und Verwundete gab. Die Regierung rechnet bestimmt damit, in zwei bis drei Tagen durch energische schnelle Maßnahmen gegen alle Gewalttaten vollkommene Ruhe wiederherzustellen. In Triest warfen Faszisten einen Lastwagen mit Exemplaren einer kommunistischen Zeitung ins Meer.

Rußland.

× **Rücktritt des Botschafters Krestinski?** An die Meldung, daß Krassin und der neue Botschafter in Berlin Krestinski von Berlin über Königsberg im Flugzeug die Weiterreise nach Moskau angetreten haben, wird in Berlin die Vermutung geknüpft, daß mit der Abberufung des Botschafters Krestinski in absehbarer Zeit zu rechnen sei. Krestinski dürfte sein altes Amt als Volkskommissar der Finanzen wieder übernehmen. Als sein voraussichtlicher Nachfolger kommt Litwinow in Betracht.

Griechenland.

× **Einstellung des griechischen Vormarschs.** Die Griechen haben ihren Vormarsch nach Konstantinopel eingestellt und verhalten sich augenblicklich ruhig. An der Tschataldscha-Linie sind jetzt annähernd 10 000 Mann Ententetruppen versammelt, nachdem noch 2 englische Bataillone aus Kleinasien herübergebracht worden waren. In Konstantinopel beurteilt man die Lage jetzt wesentlich ruhiger. Man glaubt nicht, daß die Griechen jetzt noch ein Vorgehen gegen die Entente wagen werden. Das türkische Außenministerium hat den alliierten Kommissaren eine Note überreicht, in der es in aller Form gegen die Proklamation der Autonomie in Kleinasien protestiert und erklärt, daß die besagte Proklamation jeden Wertes entbehre.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der argentinische Staatsangehörige Dr. Bartolomé Daneri ist von der argentinischen Regierung ermächtigt, über die Lieferung von Erzeugnissen der argentinischen Viehzucht nach Deutschland zu verhandeln.

München. Wie der Bayerische Kurier hört, hat das Bayrische Oberste Landesgericht anläßlich der Beschwerde im Nürnberger Falle die Verfassungsmäßigkeit und Rechtsgültigkeit der bayerischen Verordnung zum Schutze der Republik vom 24. Juli bestätigt.

Wien. Die Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem tschechischen Finanzminister führten zu einem befriedigenden Ergebnis. Die Flüssigmachung des tschechischen Kreditrestes von über 250 Millionen tschechischen Kronen soll derart erfolgen, daß der größte Teil noch im Laufe des August verfügbar sein würde.

Madrid. Die Blätter bringen ein Gerücht über Verlobungspläne des italienischen Kronprinzen mit der ältesten Tochter des spanischen Königspaares.

Warschau. Der polnische Reichsrat hat nach Anhörung der Regierungserklärung des neuen Ministerpräsidenten der Regierung sein Vertrauen ausgesprochen.

Kowno. Der Ministerrat hat beschlossen, bis spätestens 1. Januar 1923 eine selbständige Währung statt der bisherigen deutschen einzuführen.

Schwierigkeiten im Ausgleichsverfahren.

Abrechnung zum Tageskurse unmöglich.

Die französische und die belgische Presse behaupten, Deutschland habe die Schwierigkeiten bei den Ausgleichszahlungen dadurch selbst verschuldet, daß es den deutschen Schuldnern gestattet habe, ihre Schuld durch Zahlung des bloßen Vorkriegskurses abzudecken. Dieser Vorwurf ist durchaus unbegründet. Die Schwierigkeiten bei der Aufbringung der Ausgleichzahlungen beruhen darauf, daß zur Erfüllung der nach dem Friedensvertrag bestehenden Zahlungsverpflichtungen Deutschlands

Ansprüche auf Hergabe von Devisen

an die deutsche Volkswirtschaft in einem Umfange gestellt werden, die ohne Zerrüttung des Wirtschaftslebens nicht erfüllt werden könnten. Auf diesen Notstand ist aber die Art und Weise, in der das Reich mit den Ausgleichsschuldnern abrechnet, ohne jeden Einfluß. Eine völlige Entlastung der Reichskasse wäre ohnehin unmöglich gewesen, weil das Reich nach dem Friedensvertrag für die deutschen Privatschulden haftet. Diese Last wird noch dadurch gewaltig gesteigert, daß im Ausgleichsverfahren auch Markschulden in der Währung des beteiligten gegnerischen Staates unter Umrechnung zum Vorkriegskurse zu begleichen sind. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle war es aber von vornherein ausgeschlossen, von den Schuldnern den vollen Tageskurs ihrer Schulden einzutreiben. Selbst den gegnerischen Ausgleichsämtern gelingt es vielfach nicht, von den alliierten Schuldnern die Schuldbeträge rechtzeitig einzukassieren. Die Belastung der deutschen Schuldner mit dem vollen Tageskurse ihrer Verbindlichkeiten würde notgedrungen zu einer gewaltigen

Steigerung der Ausgaben des Reichs

auf anderen Gebieten führen. Denn dann müßte zunächst auch mit den Ausgleichsgläubigern zum Tageskurse abgerechnet werden. Auch den im feindlichen Auslande Geschädigten müßte dann der Tageskurs des Liquidationserlöses gewährt werden, während der neue Gesetzentwurf für sie angesichts der Finanzlage des Reichs eine weitaus geringere Entschädigung vorsieht. Würde aber hier überall der Tageskurs zugrundegelegt, so würde das Reich durch Ausgleichsverfahren und Liquidationsentschädigung eine Gesamtbelastung erfahren, die zum mindesten das zehnfache der Kosten darstellen würde, welche die Durchführung der neuen Gesetzentwürfe verlangt.

Der Wiederaufbau Oberschlesiens.

Schul- und Genossenschaftswesen und Bergbau.

In einer Konferenz in Gleiwitz äußerte sich der preußische Handelsminister Siering vor Vertretern der berufenen Stellen über die Aufgaben, die zum Wiederauf-

bau und zur wirtschaftlichen Gesundung des deutschgebliebenen Teiles von Oberschlesien in nächster Zukunft gelöst werden sollen. Die Maßnahmen, die der Minister in Oberschlesien für notwendig hält, sind u. a. der Ausbau des Berufs- und Fachschulwesens, die Durchführung der Berufsschulpflicht für die männliche und die weibliche Jugend, der Ausbau der Baugewerbeschulen, der Schulen hauswirtschaftlichen Unterrichts und für Leibesübungen, sowie des kaufmännischen Schulwesens. Ferner ist der Ausbau des Genossenschaftswesens geplant, auch hält der Minister eine Beteiligung des preußischen Staates an dem Ausbau des kommunalen Kraftwerkes in Oppeln in Höhe von 50 Millionen Mark für unbedingt erforderlich. Um für die Kohlenförderung der verlorenen Gebiete in Deutsch-Oberschlesien wenigstens teilweise Ersatz zu schaffen, hat die preußische Bergverwaltung in Aussicht genommen, die bestehenden fiskalischen Schachtanlagen im Laufe der nächsten 6 Jahre für eine Steigerung der Jahresförderung auf 3 300 000 Tonnen, also für eine Million Tonnen mehr, zu erweitern und auszubauen.

*

Eine oberschlesische Denkmünze.

Die Interalliierte Kommission für Oberschlesien hat die Herstellung einer oberschlesischen Denkmünze beschlossen, die für solche Personen bestimmt ist, die während der Verwaltung Oberschlesiens durch die Kommission zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Oberschlesien beigetragen haben. Die Kommission hat eine Liste von 30 000 Personen aufgestellt, die das Abzeichen erhalten sollen.

Finanznot in Polnisch-Oberschlesien.

In der letzten Zeit haben sich die finanziellen Nöte der größeren Gemeinden Polnisch-Oberschlesiens besonders fühlbar gemacht. Die Städte Königshütte und Kattowitz waren am 1. August nicht in der Lage, die Gehälter der Beamten und Angestellten zur Auszahlung zu bringen. Deshalb sind der Oberbürgermeister von Königshütte und der Bürgermeister von Kattowitz nach Warschau abgereist, um im Finanzministerium eine Anleihe in Höhe von 200 Millionen Mark zu erwirken.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 7. August 1922.

□ **Die Schlafwagen 3. Klasse, die bisher in Deutschland nur auf den Strecken von Berlin nach München, Köln und Königsberg laufen, sind eigentlich nur Liegewagen, die den Reisenden ein bequemes Ausstrecken ermöglichen sollen. Um nun diese Liegewagen zum Schlafabteil zu vervollständigen, werden neuerdings bei den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebureaus Anweisungen auf Bettwäsche ausgegeben, für die im Wagen eine Schlafdecke mit Überzug, ein Bettlaken und ein Überzug für ein Keilkissen gegen eine Leihgebühr von 50 Mark und ein Kopfkissen gegen eine Leihgebühr von 10 Mark geliefert wird. Da der Schlafwagen 2. Klasse 100 Mark mehr kostet und außerdem die Lösung einer Fahrkarte 2. Klasse bedingt, bedeutet das eine bedeutende Ersparnis.**

□ **Darlehen auf liquidierte Wertpapiere.** Der Reichsminister für Wiederaufbau hat Richtlinien für die Gewährung von Darlehen und Zusatzdarlehen auf Wertpapierliquidationsschäden erlassen, nach denen auf die im ehemals feindlichen Ausland der Liquidation unterliegenden und auf die der Ablieferung unterliegenden Wertpapiere zu den im Vorentschädigungsverfahren gewährten Vorschüssen grundsätzlich soviel als Darlehen hinzugezahlt werden kann, daß der Gesamtbetrag des Vorschusses und des Darlehens das Doppelte des Friedenswertes des einbehaltenen oder liquidierten Wertpapiers erreicht. Soweit sich ein Friedenswert nicht ermitteln läßt, findet eine Darlehnsgewährung nicht statt. Bei Wertpapieren, die auf eine hochvalutarische Währung lauten, darf der Gesamtbetrag von Vorschuß und Darlehen den Betrag des Friedenswertes, umgerechnet zum Tageskurse, nicht übersteigen. Die Berechnung und Festsetzung der Darlehen und Zusatzdarlehen erfolgt durch die Stelle für ausländische Wertpapiere Berlin W. 35, Potsdamer Str. 122 a/b.

—* **Wie wir von befreundeter Seite erfahren, sind die Behörden angewiesen worden, nunmehr die Reichsflagge (schwarz-rot-gold) zu beschaffen und bei den entsprechenden Anlässen zu benutzen. Im gleichen Sinne soll auf die Bevölkerung eingewirkt werden.**

—* **Höchstpreise für Brot.** Nachdem die mit der Brotherstellung verbundenen Unkosten erneut eine erhebliche Steigerung erfahren haben, hat der Herr Regierungspräsident zu Arnsberg eine Neufestsetzung der Brotpreise vorgenommen. Siehe amtliche Bekanntmachung.

= **Schalksmühle,** 4. Aug. Für die Schulbezirke Schalksmühle-Dahlerbrück-Linscheid ist eine evangel. Schulgemeinde gegründet worden. In der letzten Vertrauensmännersitzung wurde eine rege Beteiligung der Mitglieder der drei Bezirke festgestellt. Mit verschwindend wenigen Ausnahmen haben erfreulicherweise fast alle Bewohner sich zur Erhaltung der evangl.-christlichen Bekenntnisschule bekannt. Die neugegründete Schulgemeinde ist dem Barmer Verband evangl. Schulgemeinden und Schulvereine angeschlossen. Die eingezeichneten Familien erhalten vom 1. Sept. ab monatlich regelmäßig das Organ „Die Evangelische Schulgemeinde" zugestellt.

+ **Kierspe,** 5. Aug. Die nächste Mütterberatungsstunde findet Dienstag, den 8. Augustv orm. von 11—12 Uhr im Amtshause statt.

× **Kierspe,** 5. Aug. In der Schule in Kierspe-Bhf. findet am kommenden Dienstag, den 8. August nachm. von 1—3 Uhr die nächste Mütterberatungsstunde statt.

× **Kierspe-Bhf.,** 5. Aug. Der hiesige Turnverein „Jahn" feiert am Sonntag, den 13. August sein diesjähriges Stiftungsfest. Bei gutem Wetter finden die turnerischen Veranstaltungen auf dem Hühnerbusch statt. Die Musik wird von dem Musikverein Kierspe-Bhf. gestellt. Die Bürgerschaft wird um regen Besuch gebeten.

Aus dem Sauerland, 4. August. Drolliges Stückchen. Wie es gemacht wird, um den Eisenbahnfiskus trotz der Kontrolle an der Bahnsteigsperre ein Schnippchen zu schlagen, zeigt folgendes drollige Vorkommnis, das sich auf einer Station des Sauerlandes an der Ruhrtalstrecke zutrug. Eine Dame betrat den Wartesaal, anscheinend ihren in Tüchern gewickelten, vorsichtiger Wartung bedürftigen Liebling auf dem Arm, während ein Herr, wahrscheinlich ihr Ehegatte, mit tiefbekümmerter Miene folgte, um dort des Zuges zu harren, der sie ihrem Heimatsort im Industriegebiet wieder zuführen sollte. Von Zeit zu Zeit öffnete die besorgte Mutter vorsichtig das Tuch, um sich über den Zustand ihres Lieblings zu vergewissern, wiegte ihn dann in ihren Armen und summte ein Schlafliedchen dazu, bis Gott Morpheus liebevoll seine Hände über den Kleinen ausbreitete und ihn mit dem erquickenden Schlafe segnete. Als der Zug gemeldet wurde und die Passagiere sich durch die Sperre drängten, entledigte sich der besorgte Vater seines Mantels und die Mutter wickelte ihren Liebling darin ein, damit er vor den Einflüssen der rauhen Witterung bewahrt bleibe. Wer beschreibt aber das Erstaunen der umstehenden Passagiere, in deren Herzen sich bereits das Mitleid mit den tiefbekümmerten Eltern regte, als sich deren besorgte Mienen nach dem Durchgang durch die Sperre plötzlich erhellten und einem vergnügten Lachen Platz machten! Auf dem Bahnsteig angekommen, entledigte die Mutter ihren Liebling der schützenden Umhüllung, und, vorsichtig nach allen Seiten umschauend, kroch ein vierbeiniger Liebling in Gestalt eines struppigen Köters hervor, der jetzt, nachdem die Gefahr der Kontrolle vorüber im Vollbewußtsein seiner Glanzleistung, die seinem Herrn die Kosten des Hundebillets erspart hatte, stolz erhobenen Hauptes auf dem Bahnsteig umhertrippelte. Daß diese orginelle Art, den Eisenbahnfiskus zu hintergehen, bei den übrigen Passagieren schallendes Gelächter auslöste, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Ob auch der letzte Akt der Heimtransport des „Vierbeinigen", im weiteren Verlaufe sich zur Zufriedenheit der Beteiligten abgewickelt hat, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

Boppard, 4. Aug. Schloß Königsegg von einem Amerikaner gekauft. Das am Rhein gelegene Schloß Königsegg, das von dem ehemaligen Konstanzer Fürstbischof von Fugger-Kirchberg-Weißenborn im 17. Jahrhundert erbaut worden ist, ist von einem Amerikaner für 100 000 Dollar gekauft worden. In den Kauf eingeschlossen ist ein Teil des Mobiliars und das umfangreiche Nebengelände.

Rheingau, 3. Aug. Einen tragischen Tod fand das siebenjährige Töchterchen eines Lehrers aus der Umgegend von Flörsheim. Das Kind aß halbreife Pflaumen und trank gleich darauf Wasser. Nach wenigen Stunden qualvoller Schmerzen starb das Kind trotz aller ärztlicher Bemühungen.

Kleine Nachrichten.

Der erste weibliche Staatsanwalt in Berlin.

Berlin. Ein ungewohntes Bild bot sich den Besuchern der 7. Ferienstrafkammer des Landgerichts I dar. Dort nahm der erste weibliche Staatsanwalt Platz. Es handelt sich um Fräulein Dr. Sußmann, die als Referendar zur Ausbildung der 7. Strafkammer zugeteilt ist. Fräulein Staatsanwalt erledigte als ersten Fall das Plädoyer in einer Klage wegen fahrlässiger Körperverletzung, die einem Kraftomnibusführer zur Last gelegt wurde.

Die Einkommensteuer in Polnisch-Oberschlesien.

DA Kattowitz. Der Wojewodschaftsrat hat beschlossen, für das laufende Jahr eine vorläufige Einkommensteuer zu erheben, die das Sechsfache der Steuer des Jahres 1919 betragen soll.

Verkehrsnot in Kattowitz.

Breslau. In Polnisch-Oberschlesien verschärft sich die Notlage des Güterverkehrs. Eine Reihe der wichtigsten Strecken sind gegenwärtig mit Güterwagen so verstopft, daß neue Ladungen auf manchen Bahnhöfen überhaupt nicht mehr angenommen werden. Die Rückwirkung ist besonders für die Aufrechterhaltung des Bergbaus katastrophal, da die Halden bestände sich immer mehr aufhäufen, ohne abgefahren zu werden. Man befürchtet teilweise Einschränkung mehrerer größerer Bergbaubetriebe.

Verhängnisvolles Automobilunglück.

Kolberg. Auf der Chaussee Köslin—Stolp i. P. geriet ein Kraftwagen beim Ausweichen vor einem auf der Straße liegenden Stein infolge scharfen Bremsens ins Schleudern und raste schließlich gegen einen Baum. Der 24jährige Abteilungsleiter der Raiffeisen G. m. b. H., Alfred Michel (Köslin) wurde getötet, eine junge Dame schwer verletzt.

Italien gegen Zwangsmaßnahmen.

Paris. Der italienische Botschafter Graf Sforza hat Poincaré erklärt, in der Frage der Ausgleichszahlungen sei die italienische Regierung nicht direkt interessiert, da die Forderungen Italiens an Deutschland durch die Forderungen Deutschlands an Italien ausgeglichen seien. Jedoch sei Italien jederart Zwangsmaßnahmen feindlich gesinnt, die einen neuen Marksturz herbeiführen könnten.

Turnen, Spiel und Sport.

Kierspe, 5. August.

Nachdem der T. V. K. am 16. Juli einen großen Erfolg auf dem Gauturnfest in Neuenrade einheimsen konnte, kam jetzt die Nachricht, daß der hiesige Verein den von Walter von Selve-Altena gestifteten Wanderpreis erhalten habe. Unter sehr starker Konkurrenz von ca. 40 Vereinen des Lenne-Volme-Gaues hat der Verein Dank seiner zähen Arbeit diesen Preis errungen. Der Wanderpreis wird zur allgemeinen Ansicht im Schaufenster des Manufakturwarengeschäftes von Wwe. Köhler, Inh. Franz August Vollmann, hier, Aufstellung finden. Wir wünschen dem Verein zu diesem Erfolg ein dreifaches „Gut Heil".

Kohlenbericht Elektrizitätswerk Mark.

Lagerbestand.

Kraftwerk:	Herdecke	Elverlingsen	Siesel
1. 8. 22.	720 t	1370 t	544 t
2. 8. 22.	726 t	1438 t	544 t
3. 8. 22.	713 t	1403 t	544 t

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Hagener Sport-Industrie



Inhaber:
Eugen Hufeisen
Hagen i. W.
Badstraße.
795

Spezialgeschäft für **Sport-Artikel** aller Art.

Preisliste gratis

Höchstpreise für Brot.

Nachdem die mit der Brotherstellung verbundenen Unkosten erneut eine erhebliche Steigerung erfahren haben, hat der Herr Regierungs-Präsident zu Arnsberg eine Neufestsetzung der Brotpreise vorgenommen. Entsprechend dieser anderweiten Brotpreisfestsetzung werden in Abänderung meiner Bekanntmachung vom 15 2 1922 auf Grund des § 34 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. 6 1921 für den Umfang des Kreises Altena die Höchstpreise für Brot wie folgt festgesetzt:

für ein 6pfündiges		angeschobenes Graubrot	28.— Mk.
„ „ 3	„	„ „	14.10 Mk
„ „ 6	„	Casseler Brot	28.20 Mk.
„ „ 3	„	„ „	14.20 Mk
„ „ 6	„	Schwarzbrot	26.50 Mk
„ „ 3	„	„	13.30 Mk.

Ueberschreitungen dieser Höchstpreise werden auf Grund des § 49 des obenbezeichneten Gesetzes bestraft.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Gültigkeit der Wochenbrotkarte für die Woche vom 6. bis 12. 8. 22. in Kraft. Gleichzeitig wird die Höchstpreisanordnung vom 13. 7 22. aufgehoben.

Altena, den 3. August 1922

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Thomée, Landrat.

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)

PIANOS

Flügel, Harmoniums und Kunstspiel-Instrumente

unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit

mit Klangsteg
D. R. G. M. 458403

Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.



Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass am 4. Aug. in Moselweiss unser einziges, herziges Töchterchen und Enkelchen

Ester Lore

im Alter von 13½ Monat sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

Heinrich Pauli u. Frau
Familie Larsson.

Halver, den 7. August 1922.

Die Beerdigung findet in Coblenz-Moselweiß statt.

Sitzung

der Amtsversammlung Halver

findet statt am **Mittwoch, den 9. August ds. Js.,** nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses in Halv

Halver, den 5. August 1922. **Der Amtmann**

Betten



Bettfedern
Bettbarchent
alles einzeln oder komplett, billig zu haben im
Bettengeschäft Voß,
Hagen, Gartenstr. 11.
Straßenbahnhaltestelle Markt.
1264



9 Monate altes schweres
ostfries.
Milchschaflamm
hat abzugeben
Aug. Kerspe, Halver

Suche für meinen Privat-Haushalt zum 15. August oder 1. September ein in allen Hausarbeiten erfahrenes ordentliches
Mädchen
bei guter Behandlung entsprechenden Lohn.
Frau Loewenstein,
Hagen, Alleestraße 23.

Gesucht wird ein
möbliertes Zimmer
möglichst mit Beköstigung Pensionszahlung bis 4000 Mark.
Adressen an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Kaufe leere Flaschen
aller Art zu höchsten Preisen.
Zahle für Weinflaschen Mk. 5 p. St. Karte genügt.
Friedr. Ernst Häusler,
Kierspe-Bahnhof.

Tabak
empfiehlt
Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.



Niederlage bei
Wilh. Bell jr., Halver.

Inserate
für die
Tagesausgabe
erbitten wir bis spätestens
3 Uhr nachm.
tags vorher.

Größere Anzeigen wolle man früher aufgeben, da sonst für eine schöne Ausstattung und gute Plazierung keine Gewähr übernommen werden kann.

Der Verlag